

In Memoriam Karl Rahner

Karl Rahner starb, 80jährig, am 30. März dieses Jahres in Innsbruck. Zu den Ungezählten in aller Welt, die den Tod dieses großen Theologen betauern, gehören nicht zuletzt die Träger, die Mitarbeiter und die Freunde von CONCILIUM. Karl Rahner war einer der Gründungsväter unserer Zeitschrift, und er blieb ihren Hauptanliegen immer treu. Für das geplante Dogmatik-Heft 1985 hatte er uns bereits einen Artikel über «Die Lehrautorität der Gläubigen in der Kirche» zugesagt.

Wir können hier nicht das überragende Lebenswerk Karl Rahners im Ganzen würdigen. Offensichtlich gehörte er zu jener kleinen Schar von Konzilstheologen, die dem jüngsten Vatikanischen Konzil die entscheidendsten theologischen Impulse gaben. Unsere Zeitschrift, die nicht von ungefähr den Namen CONCILIUM trägt, wollte von Anfang an die Anregungen zur theologischen und pastoralen Erneuerung, die von diesem Konzil ausgingen, in Theologie und Kirche hinein entfalten. Dieses Anliegen hat Karl Rahner, zusammen mit Edward Schillebeeckx, zum programmatischen Auftakt im ersten Heft unserer Zeitschrift formuliert, das im Januar 1965 erschien. Karl Rahner hatte übrigens auch das letzte Wort in jenem Heft, das jüngst (im Dezember 1983) anlässlich des 20jährigen Bestehens von CONCILIUM publiziert wurde. Der letzte Satz dieses letzten Beitrags, den Karl Rahner für unsere Zeitschrift schreiben konnte, lautet: «Ich jedenfalls meine, daß CONCILIUM tapfer und fröhlich weiterexistieren und <gelegen und ungelegen> seine Aufgabe weiterverfolgen solle.» Wir verstehen dieses Wort als Vermächtnis und Ermutigung.

Es ist uns eine große Ehre und eine ständige Verpflichtung, daß der Name Karl Rahners für immer auch mit CONCILIUM verbunden bleibt.

Stiftung CONCILIUM